

Mein Wochenende



SÄNGER WIRD MELANCHOLISCH Michael Schulte bringt neues Album „Remember Me“ raus ▶ Stars & Sternchen

Buchen und reisen Bahn verteilt neue Navigator-App

Die Bahn hat damit begonnen, ihre neu gestaltete DB-Navigator-App auszurollen. Diese greift wie die kürzlich ebenfalls überarbeitete Bahn-Webseite auf ein neues Buchungssystem zu. Die App-Updates auf die neue Version 24.1 kommen nicht auf einen Schlag für alle Smartphones, sondern werden gestaffelt bereitgestellt, wie das Unternehmen mitteilt.

Die neue Anwendung soll „einfacher, schneller, intuitiver“ zu bedienen sein, verspricht das Unternehmen. Es gibt nur noch eine Menüleiste („Buchen“, „Reisen“, „Profil“) ganz unten und keine langen Seitenmenüs mehr.

Im Navigator wird nun auch gewischt

Menüpunkte, die auf den Hauptseiten nicht gleich sichtbar sind, erreicht man durch Wischen von Menüknöpfen nach links oder rechts. Zudem ist das Bahnbonus-Prämienpunktesystem für die Buchung eingebunden und ein Dunkelmodus hinzugefügt worden.

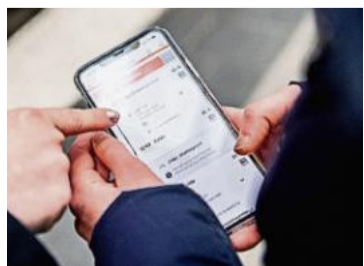
Unter „Buchen“ gibt es einen neuen Reiter, über den man gleich einstellen kann, was man braucht: „Einfache Fahrt“, „Hin- und Rückfahrt“, „Nur Sitzplatz“ oder einfach nur Infos zu „Abfahrten und Ankünften“.

Neu ist neben einer Bestpreissuche für den jeweiligen Tag die Möglichkeit, Ermäßigungskarten zu kombinieren, Tickets für Hunde und Fahrräder zu buchen und Verbindungen als Favoriten abzulegen.

Unter „Reisen“ findet sich eine neue Reisebegleitung mit Echtzeit-Informationen und Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Abschnitten der aktuellen Fahrt. Die Infos umfassen nicht nur die Zwischenhalte oder eine etwaige Aufhebung der Zugbindung.

Es gibt dort alternative Reisevorschläge bei Störungen oder verpassten Verbindungen, den Komfort-Check-in, wenn man das Ticket im Navigator gebucht hat, sowie Zuginformationen mit Wagenreihung und reserviertem Sitzplatz.

Die neue Webseite und die neue App konnten bereits seit Herbst 2022 unter „Nextbahn.de“ und als „Next DB Navigator“ ausprobiert werden. Der Parallelbetrieb endet der Bahn zufolge aber in Kürze, die Next-App wird aus den App-Stores entfernt und Buchungen werden nicht mehr möglich sein. Tester müssen dann einfach den neuen DB-Navigator (ab Version 24.1) installieren. (dpa/yvo)



Seit einigen Tagen ist eine neue Version der Bahn-App DB-Navigator verfügbar, die einfacher und intuitiver zu nutzen sein soll. Foto: Scheurer/dpa-tmn



Eckhard Kruse, Pastor im Ruhestand, hat sich zum Fährmann ausbilden lassen. Das Bild zeigt ihn auf der Elbfähre „Ilka“. Fotos: Brockes

Ein Pastor mit Fährpatent

Wer die Elbfähre in Schnackenburg nutzt, im äußersten Zipfel Nordost-Niedersachsens, setzt je nach Dienstplan mit geistlicher Begleitung über. Eckhard Kruse, Pastor im Ruhestand, hat sich zum Fährmann ausbilden lassen.

VON DETLEV BROCKES

Der Fährmann trägt Jeans und Lederweste, die Haare sind weiß, das Gesicht wettergebräunt. Durch die randlose Brille schaut Eckhard Kruse aus dem Steuerhaus der „Ilka“ konzentriert auf die Elbe. Wasserstand, Strömung, Wind, Schiffsverkehr - nichts darf ihm entgehen. Die Hände liegen auf zwei Hebeln, mit denen er Ausrichtung und Geschwindigkeit der beiden Schiffschrauben steuert. Kleinste Handbewegungen genügen, um die 33 Tonnen schwere Autofähre zum anderen Ufer zu bringen.

„Du musst einen 360-Grad-Blick haben“, sagt der 67-Jährige. Der Wasserstand ist heute niedrig, der Schiffsverkehr in der Fahrtrinne schon seit Tagen eingestellt. Zur Einschätzung des Windes orientiert sich der Fährmann an der Fahne, die ge-

genüber auf der Reling steckt. „Jede Fahrt ist individuell“, erklärt er.

33 Jahre lang war Kruse Pastor in Gartow im Landkreis Lüchow-Dannenberg, zuletzt gehörte auch der Fährort Schnackenburg zu seinem Gemeindegebiet. Bis 2019 war der Theologe außerdem Beauftragter der Landeskirche für Fragen rund um die atomare Endlagerung, hoch brisant wegen der Erkundung im benachbarten Gorleben. Im vergangenen Jahr ging Kruse in Ruhestand.

Erstes Projekt des Pensionärs: Mit dem eigenen Segelboot startete er von der Mecklenburgischen Seenplatte zu einer 800-Kilometer-Rundtour durch Norddeutschland, unter anderem über die Elbe und bis nach Berlin. „Ich wollte bei mir selbst ankommen, das war eine intensive Erfahrung“, erzählt der Pastor.

Prüfung als Steuermann und Fährmann abgelegt

Und weil ihn Fahren „schon immer faszinierte“, absolvierte er ein Praktikum in Schnackenburg. Theoretische und praktische Ausbildung folgten. Vor kurzem legte Kruse vor einer Kommission des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes die Prüfung ab: als Steuermann in der Binnenschifffahrt und als Fährmann für die Elbquerung bei Schnackenburg. Seitdem verstärkt er als Aushilfe das fest angestellte Team der „Ilka“.

„Die Hauptarbeit macht der Strom“, hat er gelernt. Denn zum Können des Fährmanns ge-

hört es, das Schiff schräg zur Strömung zu legen. Die Elbe fließt hier mit rund sechs Stundenkilometern. Die Wasserkraft schiebt das Schiff in etwa vier Minuten über den Fluss, ohne dass die beiden 64-kW-Maschinen allzu viel Diesel verbrauchen. Ein Prinzip, das sich auch Seilfähren ohne Motor zunutze machen. Der Pastor bringt es auf den Punkt: „Wir überwinden den Strom nicht mit Kraft, sondern mit Gefühl.“

Die Schnackenburg Fähre, die Niedersachsen und Brandenburg verbindet, sei schon im Jahr 1410 erstmals urkundlich erwähnt worden, weiß Kruse. Seitdem sei sie immer gefahren. Abgesehen von einer Unterbrechung im Dreißigjährigen Krieg und von den Jahrzehnten der deutschen Teilung, als die Elbe Grenzfluss war.

Ein Schnack als Seelsorge im Alltag

Der Steuermann und Pastor will allerdings mehr, als das Schiff sicher über den Strom zu bringen. Ihm ist der Kontakt zu den Menschen wichtig. Ein Schnack mit Bekannten, ein paar Worte mit Radwanderern oder Wohnmobil-Touristen, einen Moment lang zuhören und ein guter Wunsch für den Weg - das kann Seelsorge im Alltag sein. Die schweigsameren Fährkollegen finden dann, Kruse rede zu viel.

Aber der steht zu seinem Anspruch: „Die Leute sollen die Fähre möglichst mit einem Lächeln verlassen - egal, wie sie an Bord gekommen sind.“

Während die Fähre geruhlos über Wasser gleitet, schweifen die Gedanken. Kruse sieht durchaus Parallelen zwischen seinen beiden Berufen: Der Fährmann begleitet den Übergang über einen Fluss, eine Grenze, zu neuen Ufern. Der Pastor segnet Menschen in Übergangssituationen des Lebens, etwa bei Taufe, Trauung oder Beerdigung.

In der Bibel hat der Theologe keine Fährleute entdeckt, wohl aber den Fluss als Symbol des Übergangs. Und was den Segler im Pastor besonders freut: Auch Jesus konnte offenbar mit dem Segelboot umgehen. Er sei allein über den See Genezareth gesegelt, was sich durch scharfsinnige Lektüre einer Passage im Matthäus-Evangelium belegen lasse.

Der Fährmann mit dem weiten Horizont hat auch einen weltlichen Helden: Siddharta, der Protagonist aus Hermann Hesses gleichnamigem Werk, beschließt seine Reise durch die Welt und zu sich selbst als weiser Fährmann. Auch für Eckhard Kruse eine Perspektive? Wer weiß. Die erforderlichen Schifffahrtspatente hat er jetzt jedenfalls. (epd/san)



Idyllische Anlegestelle: die Elbfähre „Ilka“ in Schnackenburg.



Der Kontakt zu den Menschen ist Eckhard Kruse bei seiner Tätigkeit an Bord besonders wichtig.